



# Abschlussbericht »Wormser Innenstadt morgen, übermorgen«

	Abschlussbericht	2
	Maßnahmenkatalog Digitalisierung	10
	Maßnahmenkatalog Mobilität	14
	Maßnahmenkatalog Gastronomie	17
	Maßnahmenkatalog Immobilien	18
	Maßnahmenkatalog Handel	20
	Maßnahmenkatalog Events	22
	Maßnahmenkatalog Klimaschutz, Ökologie & Nachhaltigkeit	24



# »Wormser Innenstadt morgen, übermorgen« Abschlussbericht des Arbeitskreises (Stand 29.12.2021)



*Die Zukunft der Innenstädte wird bundesweit diskutiert. Sowohl in der Wissenschaft als auch in der Praxis ist mittlerweile weitgehend Konsens, dass sich die Innenstädte in den kommenden Jahren massiv verändern werden. Sehr frühzeitig, nämlich bereits im Sommer 2020, hat der Wormser Stadtrat die Notwendigkeit erkannt, die Frage der zukünftigen Gestaltung der Wormser Innenstadt zu beleuchten und dafür am 01.07.2020 per Beschluss einen Arbeitskreis eingesetzt.*

## BREITE BETEILIGUNG DER INNENSTADT-AKTEURE UND VERWALTUNG

Der Arbeitskreis bestand aus Mitgliedern der Verwaltung, des Stadtmarketing Nibelungenstadt Worms e.V., der IHK für Rheinhessen und Akteurinnen und Akteuren aus Handel und Gastronomie. Zusätzlich bildete der Arbeitskreis sieben thematische Arbeitsgruppen, in denen über 50 Personen mitarbeiteten. Das Spektrum der Personen reichte dabei von Vertreterinnen und Vertretern politischer Parteien, Interessengemeinschaften und Verbänden über Selbständige und Unternehmen bis zum Jugendparlament und der Hochschule Worms. In mehreren Diskussionsrunden wurden Ziele für die Zukunft der Wormser Innenstadt erarbeitet und Maßnahmen zur Erreichung der Ziele definiert. Dabei zeigte sich eine große Vielfalt an Ideen und Sichtweisen, die in dem Abschlussbericht dargestellt werden. Deutlich wurde in allen Arbeitsgruppen der Wunsch die Transformation der Innenstadt aktiv voranzutreiben und mit der Umsetzung der Maßnahmen zeitnah zu beginnen. Dabei stehen die Mitglieder der Arbeitsgruppen mit ihrer Expertise gerne zur Verfügung.

In allen Themenfeldern erlebte der Arbeitskreis eine große Offenheit der Verwaltung, die sich für Ideen und Diskussionen offen zeigte und eigene Vorschläge in den Prozess eingebracht hat. Diese breite Beteiligung der Wormserinnen und Wormser sowie der Verwaltung trägt maßgeblich zur Qualität und Vielfalt des Abschlussberichtes bei. Dafür gebührt den Teilnehmenden großer Dank.

Den Abschlussbericht betrachtet der Arbeitskreis als Impuls-, Ideen- und Gestaltungsansatz, der nun von den Verantwortlichen der Politik und Verwaltung zu bewerten ist und demzufolge nun die entsprechenden Akzente und Entscheidungen zur nachhaltigen Umsetzung zu treffen sind.

Während der Erarbeitung des Abschlussberichtes wurden zahlreiche Studien<sup>1</sup>, Empfehlungen und Hinweise von Fachbeiräten<sup>2</sup> sowie Positionspapiere<sup>3</sup> gesichtet und in die Überlegungen einbezogen. Mitglieder der Arbeitsgruppe besuchten Fachvorträge<sup>4</sup> und werteten Publikationen<sup>5</sup> aus, um die Überlegungen der Arbeitsgruppe mit Ideen aus der Wissenschaft und Praxis abzugleichen. Dabei zeigte sich, dass es nicht an Daten, Beschreibungen und Erklärungen zur bevorstehenden Transformation der Innenstädte mangelt.

<sup>1</sup> z.B. imakomm AKADEMIE GmbH (2021). Nationale Studie Zukunftsfeste Innenstädte.

<sup>2</sup> z.B. Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (2021). Die Innenstadt von morgen – multifunktional, resilient, kooperativ. Abrufbar unter: [https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/downloads/DE/veroeffentlichungen/themen/bauen/wohnen/innenstadtstrategie.pdf?sessionid=CE4AE8B53545454A8722D6822AB6D44C.2\\_cid364?\\_\\_blob=publicationFile&v=3](https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/downloads/DE/veroeffentlichungen/themen/bauen/wohnen/innenstadtstrategie.pdf?sessionid=CE4AE8B53545454A8722D6822AB6D44C.2_cid364?__blob=publicationFile&v=3)

<sup>3</sup> z.B. Leitbild: Zukunft Innenstadt der IHK Metropolregion Rhein Neckar (2021). Abrufbar unter: <https://www.pfalz.ihk24.de/blueprint/servlet/resource/blob/5186150/8a175171fc798e1d1aba4b2f8790dfa0/leitbild-innenstadt-data.pdf>

<sup>4</sup> z.B. Funder, J. (2021). Vortrag: Comeback der City – Wie lebendig ist die Mainzer Innenstadt der Zukunft? Beim Innenstadtforum der IHK Rheinhessen. <https://www.rheinhessen.ihk24.de/blueprint/servlet/resource/blob/5358738/2ab6090428fcd99b5a6ac0d1a5fa23c6/presentation-ihk-cityforum-comeback-der-city-data.pdf>

<sup>5</sup> Reuther, I. (2021). Quo Vadis Innenstadt – Ein zentraler Ort der Stadtgesellschaft im Wandel. In: Perspektiefe 55, Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung (ZGV).

Die Zukunft der Innenstädte, darin sind sich die Expertinnen und Experten einig, wird durch einen Mix an verschiedenen Funktionen und Nutzungsalternativen geprägt sein. Damit kehrt sich eine Entwicklung um, die auch in Worms in den vergangenen Jahrzehnten zu beobachten war: die Handelsflächen werden zukünftig eher ab als zunehmen. In den kommenden Jahren wird das Zusammenspiel aus Handel, Gastronomie, Dienstleistungen, Bildung, Kultur, Tourismus, Freizeit, Arbeiten und Wohnen der Grundstein für eine lebenswerte Innenstadt sein. Dies bedeutet aber auch einen erhöhten Koordinierungsaufwand sowohl auf Seiten der Innenstadttakteure als auch auf Seiten der Kommunen. Dabei gilt: es gibt keine Patentlösung, die lokalen Rahmenbedingungen, Strukturen und Gegebenheiten sind so unterschiedlich wie die Gesichter der Innenstädte, Worms unterscheidet sich zu den Städten sowohl in Rheinhessen als auch der angrenzenden Metropolregion Rhein Neckar durch viele Aspekte. Diese Aspekte gilt es herauszuarbeiten, zu betonen und in der Umsetzung zukünftiger Projekte konsequent zu beachten.

Deshalb ist für den Erfolg der Wormser Innenstadt von morgen, übermorgen nach Ansicht der Arbeitsgruppe vor allem eine gemeinsame Vision aller Innenstadttakteure sowie klare Verantwortlichkeiten und entsprechende Ressourcen entscheidend. Diese ganz spezielle Wormser Perspektive konnte nur deshalb gewonnen werden, weil die zentralen Akteure einbezogen wurden.

## VISION: WORMSER INNENSTADT VON MORGEN, ÜBERMORGEN

Somit wurde im ersten Schritt ein Zielbild für die „Wormser Innenstadt von morgen, übermorgen“ entwickelt. Die Arbeitsgruppe hat bewusst auf ein Zieldatum verzichtet, um zu verdeutlichen, dass die Entwicklung der Innenstadt ein ständiger Prozess ist, der als gesellschaftliche Aufgabe mit höchster Priorität vorangetrieben werden muss. Das Zielbild verdeutlicht, wie die Wormser Innenstadt von morgen, übermorgen nach Ansicht der Arbeitsgruppe aussehen soll:

Die Wormser Innenstadt von morgen, übermorgen ist eine Innenstadt mit hoher Lebens-, Aufenthalts- und Erlebnisqualität. Der Handel ist nicht mehr der alleinige Grund für den Innenstadtbesuch, viel mehr wird durch eine urbane Kombination aus Handel, Gastronomie, Wohnen, Kultur, Veranstaltungen, Bildung/Begegnung und Arbeiten ein Erleben geschaffen, das am Ende nachhaltig allen Innenstadttakteuren zugutekommt. Die Innenstadt ist für alle da, das bedeutet, dass sie über viele verschiedene Wege und Mobilitätsalternativen erreichbar ist. Außerdem stehen öffentliche Plätze und Grünanlagen zur Verfügung, um Möglichkeiten für Begegnungen zu schaffen.

Die Stadt Worms und gerade die Innenstadt leben von der kulturellen Vielfalt der Menschen und Lebensstile sowie gegenseitiger Rücksichtnahme. Dieser Vielfalt einen Raum zu geben ist ein wichtiger Eckpfeiler einer gemeinsamen Zukunft.

Die Innenstadt ist für viele Menschen auch Wohnort. Eine Innenstadt, die das Wohnen für alle Einkommens- und Altersgruppen ermöglicht, gewinnt an Lebendigkeit und leistet einen Beitrag zur sozialen Gerechtigkeit.

Um ein lebenswerter Ort zu sein, muss die Innenstadt von morgen nachhaltig gestaltet sein und die Möglichkeiten der Digitalisierung ausschöpfen. Eine sichere und saubere Innenstadt lädt zum Verweilen ein.

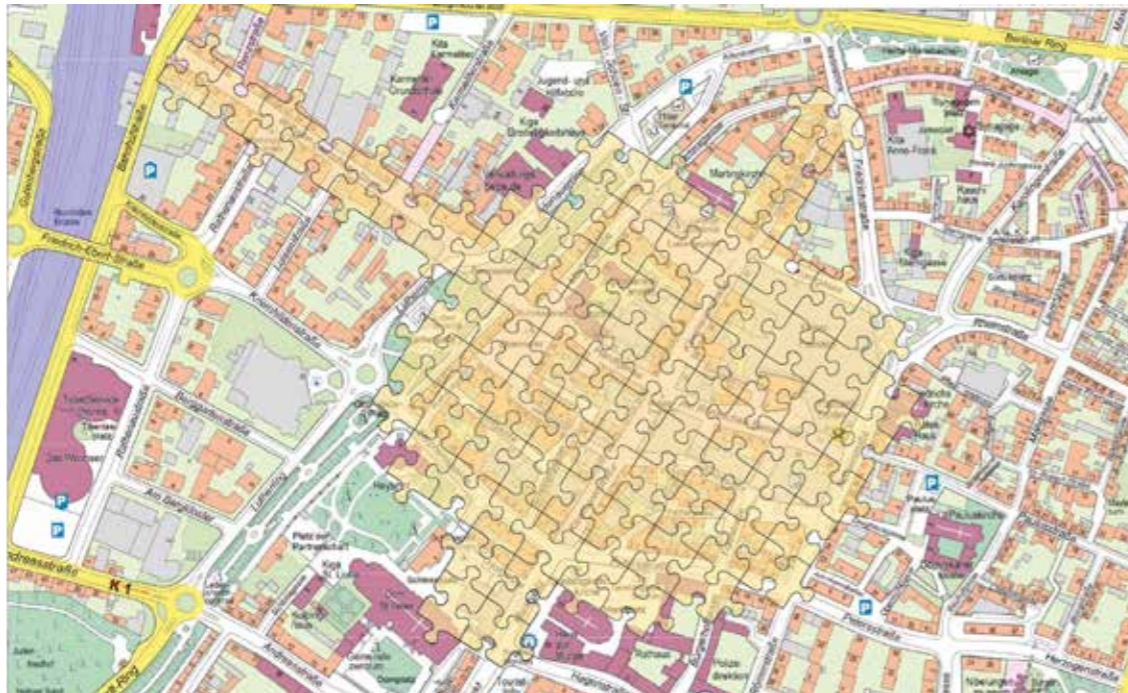
Die Wormser Innenstadt von morgen und übermorgen ist ein lebenswerter, abwechslungsreicher, attraktiver und vor allem unverwechselbarer Ort für alle. Die Wormser Bürgerinnen und Bürger verbinden „ihre“ Innenstadt mit Freude, Spaß, Abwechslung und Erlebnissen. Sie sind ein Fan von ihr.

Die Vision der Wormser Innenstadt von morgen und übermorgen soll in Zukunft als Schablone dafür dienen, welche Maßnahmen, Entscheidungen und Formate die Attraktivität und Zukunftsfähigkeit der Innenstadt steigern.



## DIE INNENSTADT ALS PUZZLE

Dabei orientierte sich der Arbeitskreis nicht an einer starren Definition der Innenstadt, sondern wählt die Darstellung eines „Innenstadt-Puzzles“. Dieses Innenstadt-Puzzle verdeutlicht, dass je nach Themenfeld und Betrachtungsweise verschiedene Bereiche der Innenstadt betrachtet werden müssen und schafft damit eine integrierende Perspektive, anstatt durch eine trennscharfe Definition Akteure auszuschließen.



Die Themen **Einkaufen, Gastronomie, Events, Immobilien, Digitalisierung, Ökologie & Nachhaltigkeit** sowie **Mobilität** wurden in **spezifischen Arbeitsgruppen** behandelt. Für diese Themen wurden Ideen für mögliche Maßnahmen entwickelt. Für das Themenfeld Tourismus und Kultur besteht ein umfassendes Konzept und Maßnahmenpaket, weshalb es für dieses Themenfeld nach Rücksprache mit den verantwortlichen Personen keine eigenständige Arbeitsgruppe gab. Das Themenfeld Sicherheit, Ordnung, Aufenthaltsqualität wird aktuell durch den Bereich 3 intensiv bearbeitet, um Doppelstrukturen zu vermeiden, werden sich die Mitglieder des Arbeitskreises in diesen Prozess einbringen.

Mit Mitarbeitenden der Verwaltung aus dem Bereich Migration und Integration wurden ebenfalls Gespräche geführt und eine weitere Einbeziehung in den Prozess vereinbart.

Die Grundüberlegung aller Arbeitsgruppen war es, das „Wormser Rad“ nicht komplett neu zu erfinden, sondern die Bearbeitung der Themen mit den Arbeitsfragen „Was gibt es schon? (Konzepte, Maßnahmen und Aktivitäten)“, „Was wären neue Denkansätze/Ideen?“ und „In welchem Zeitfenster sind die Ideen zu realisieren?“ anzugehen. Dieser integrierte Ansatz erlaubt es auf erfolgreichem aufzubauen und neue Facetten hinzuzufügen.



## RESSOURCEN FÜR DIE INNENSTADTENTWICKLUNG

Die Stadt Worms begreift die Entwicklung der Innenstadt als zentrale Aufgabe, auch die Bürgerinnen und Bürger legen großen Wert auf eine lebenswerte und attraktive Innenstadt. Doch Entwicklungen passieren nicht zufällig, sie müssen konzipiert, koordiniert und zumindest zum Teil auch finanziert werden. Deshalb muss die Stadt Worms in Zukunft verstärkt Ressourcen bereitstellen, um die Transformation der Innenstadt voranzutreiben.

Die angespannte Lage des städtischen Haushaltes lässt eine substanzielle Ausweitung der freiwilligen Leistungen nicht zu. Umso wichtiger wird es sein, Fördermittel des Landes, Bundes oder der Europäischen Union für Projekte zu akquirieren. Für die Transformation der Innenstadt kommen sowohl Fördermittel in Betracht, die sich explizit auf das Thema Innenstadt beziehen, als auch Fördermittel in den Bereichen Städtebau oder Digitalisierung. Deshalb müssen bestehende und zukünftige Förderprogramme des Landes, Bundes und der EU systematisch geprüft werden. Dafür braucht es in der Verwaltung geeignete Personen, die eine entsprechende Expertise haben, um sich diesen komplexen Antragsverfahren zu widmen.

Dass eine erfolgreiche Beantragung von Fördermitteln gelingen kann, zeigte der Arbeitskreis bereits während des laufenden Prozesses. So konnten einige Maßnahmen, die zum Abgabetermin des Förderantrages bereits durch die Arbeitsgruppen erarbeitet worden waren, in einen Förderantrag zum Programm „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren“ des Bundesministeriums des Innern und für Heimat eingebracht werden. Durch die hervorragende Zusammenarbeit von Verwaltung und Arbeitskreis konnte eine Zusage über einen Förderbeitrag von rund 2,3 Millionen Euro erreicht werden. Dieser Erfolg soll beispielgebend für die Zukunft sein.

Mindestens ebenso wichtig wie die finanzielle Ausstattung sind auch personelle Ressourcen. Die vergangenen Monate haben deutlich gezeigt, dass es eine umfangreiche Koordination der verschiedenen Akteure und Ideen braucht. Innerhalb des Arbeitskreises haben diese Aufgaben gemeinsam der Bereich 7 „Wirtschaft und Gesellschaft“, der Stadtmarketing Nibelungenstadt Worms e.V. und die IHK für Rheinhessen übernommen. Damit die Transformation der Wormser Innenstadt gelingt, ist eine regelmäßige Betrachtung der Entwicklung der umgesetzten Maßnahmen sowie eine nachhaltige Fortschreibung der Themenbereiche zu sichern.

## DIE THEMEN IM EINZELNEN

Nachfolgend werden die bearbeiteten Themen skizziert und in den Kontext der aktuellen Situation und bestehender Konzepte eingeordnet.

### Einkaufen

Worms ist eine attraktive Einkaufsstadt. Das Zusammenwirken von inhabergeführten Fachgeschäften, überregionalen Handelsunternehmen und der Kaiser Passage prägen das Gesicht der Wormser Innenstadt. Gerade die inhabergeführten Fachgeschäfte mit ihren Sortimenten und ihren Persönlichkeiten sorgen für Einzigartigkeit. Gleichzeitig ist mit der Schließung von Galeria Kaufhof in der Kämmererstraße ein zentraler Anker der Einkaufsinnenstadt verloren gegangen, eine Wiederbelebung der Immobilie auch mit Handelselementen ist für das Gesamtbild der Innenstadt wichtig. Deutlich ist auch, dass die Stadt Worms ihre gestalterischen Spielräume mit Blick auf den Handel in der Innenstadt stärker nutzen muss. Dazu gehört ein professionelles Management von Leerständen genauso wie die zielgerichtete Ansprache von Händlerinnen und Händlern, die das vorhandene Angebot sinnvoll ergänzen. Durch verschiedene Maßnahmen lässt sich die Einkaufsinnenstadt festigen und zukunftsfest machen.



## Gastronomie

Die Gastronomie spielt eine entscheidende Rolle in der Wormser Innenstadt von morgen, übermorgen. Sie sorgt für Frequenz, Einzigartigkeit und erhöht die Verweildauer in der Innenstadt, von der die anderen Innenstadtakteure profitieren. Gleichzeitig hat die Gastronomie besonders unter den Folgen der Corona-Pandemie gelitten und mit weiteren Herausforderungen wie dem Mangel an Fachkräften zu kämpfen. Bereits heute gibt es im Innenstadtbereich sehr engagierte Gastronominnen und Gastronomen, die ein vielfältiges Angebot bereitstellen. Die bestehenden Betriebe zu stärken, die Rahmenbedingungen zu verbessern und ergänzende Angebote zu ermöglichen muss das Ziel bei der Gestaltung der Innenstadt von morgen, übermorgen sein.

## Events

Worms bietet zahlreiche Veranstaltungen und Events, die Besucherinnen und Besucher aus der Region, aber auch überregional in die Stadt locken. Es bestehen gewachsene Strukturen, deren erfolgreiches Zusammenwirken für die Transformation der Innenstadt entscheidend sind. Mit Blick auf die Innenstadt ist es sinnvoll zu überprüfen, welche bestehenden Angebote heute schon einen positiven Einfluss auf die Belebung der Innenstadt haben. Außerdem sollten etablierte Events und Veranstaltungen unter der Maßgabe betrachtet werden, wie sie einen positiven Effekt auf die Innenstadt haben können. Eine zentrale Koordinierung und die Diskussion über weitere Veranstaltungsformate sorgt für einen positiven Beitrag von Events für die Innenstadt.

## Digitalisierung

Die Digitalisierung bietet allen Innenstadtakteuren zahlreiche Möglichkeiten und spielt damit in allen Themenfeldern eine wichtige Rolle. Zur Nutzung dieser Potenziale braucht es eine leistungsfähige Infrastruktur. Sowohl für die Sichtbarkeit und Vermarktung als auch zur aktiven Gestaltung des Erlebnisses Innenstadt sind Elemente der Digitalisierung unverzichtbar. Die Stadt Worms hat mit der Stelle des städtischen Digitalisierungsbeauftragten bereits eine wichtige Weichenstellung vorgenommen. Die Koordination der verschiedenen Maßnahmen und Vernetzung mit lokalen und regionalen Initiativen sorgen für eine Wormser Innenstadt von morgen, übermorgen, welche die Potenziale der Digitalisierung sinnvoll nutzt.

## Mobilität

Viele Wege führen in die Wormser Innenstadt, das ist gut so und muss auch in Zukunft so bleiben. Die Erreichbarkeit der Innenstadt mit den verschiedenen Mobilitätsformen muss erhalten und die Rahmenbedingungen verbessert werden. Die Mobilitätsbedürfnisse der Besucherinnen und Besucher der Innenstadt sind im Wandel, die entsprechenden Veränderungen müssen antizipiert und in Handeln umgesetzt werden. Dabei spielt das Verkehrskonzept der Stadt Worms eine zentrale Rolle, das durch verschiedene Maßnahmen und Ansätze sinnvoll ergänzt werden sollte.

## Immobilien

Die Gestaltung der Zukunft der Innenstadt kann nur gelingen, wenn die Immobilieneigentümerinnen und -eigentümer in den Prozess eingebunden werden und ihren Beitrag zur zukunftsfesten Innenstadt leisten. Dieser positive Beitrag bezieht sich sowohl auf die Gestaltung der Fassaden und Gebäude als auch den Mietbesatz und die entsprechenden Rahmenbedingungen. Gerade weil nicht alle Immobilien im Besitz von Personen sind, die vor Ort wohnen oder zumindest regelmäßig die Innenstadt besuchen, braucht es ein professionelles Management in Bezug auf die Immobilieneigentümerinnen und -eigentümer.

## Soziales

In der Wormser Innenstadt von morgen, übermorgen spielen soziale Aspekte eine wichtige Rolle. Die Innenstadt ist Wohn- und Aufenthaltsraum für viele Menschen, deren Bedürfnisse und Bedarfe im Innenstadtbereich abgebildet werden müssen. Der zuständige Bereich 7 „Gesellschaft und Wirtschaft“ hat bereits Konzepte erarbeitet, so dass auf eine weitere Beschäftigung mit diesem Thema durch die Arbeitsgruppen verzichtet wurde.

## Tourismus und Kultur

Sowohl durch seine bewegte Geschichte als auch durch zahlreiche kreative Künstlerinnen und Künstler sowie Formate ist Worms als Tourismusdestination beliebt und als Kulturstadt anerkannt. Mit dem Tourismuskonzept steht ein Leitfaden für dieses Themenfeld bereit, um Doppelstrukturen zu vermeiden befasste sich keine Arbeitsgruppe explizit mit diesem Thema, wenngleich aus verschiedenen Arbeitsgruppen Ideen mit touristischem Bezug geäußert wurden.

Der Bereich Kultur wird in Worms sowohl personell als auch strukturell bereits umfassend abgebildet, die erarbeiteten Initiativen und Konzepte werden durch die Arbeitsgruppe unterstützt, insofern sie einen positiven Beitrag für die Innenstadt leisten.

## Nachhaltigkeit und Ökologie

Die Wormser Innenstadt von morgen, übermorgen muss nachhaltiger und ökologischer werden. Sowohl Nachhaltigkeit als auch Ökologie müssen bei der Planung und Umsetzung von Konzepten und Maßnahmen mitgedacht und umgesetzt werden. Entsprechende Maßnahmen können einen wichtigen Beitrag zur Aufenthalts- und Lebensqualität der Besucherinnen und Besucher der Innenstadt leisten. Die Stadt Worms hat bereits verschiedene Konzepte erarbeitet und mit der Stelle des städtischen Klimaschutzmanagers und weiterer Personalressourcen eine Koordinierungsstelle geschaffen.

## FAZIT

Die Wormser Innenstadt hat eine gute Zukunft und es ist es wert in sie zu investieren! Es gibt viele bereits bestehende Aktivitäten und wie sich erfreulicherweise zeigte, eine unzählige Ideenvielfalt und Bereitschaft zur Mitarbeit. Diese Vielfalt und Mitmachmentalität gilt es zu kanalisieren und zu strukturieren, um aus dem Engagement auch in konkrete Umsetzungsschritte zu kommen. Dies erfordert in der Vorgehensweise die verstärkte Gestaltung vernetzter Strukturen und eine klare, übergeordnete Festlegung der Verantwortung.

Die Wormser Innenstadt von morgen, übermorgen kann eine Erfolgsgeschichte werden. Dazu braucht es sicherlich einen festen Willen, Mut zum Ausprobieren von Neuem und die Akzeptanz zum Scheitern von Ideen sowie vor allen Dingen die „mentale“ Haltung: Die Entwicklung unserer Innenstadt ist ein nie endender Prozess!

## AUSBLICK

Die vom Stadtrat beschlossenen Maßnahmen werden dem Lenkungs- und Steuerungsgremium übertragen. Das beauftragte Gremium besteht aus den ehemaligen Mitgliedern des Arbeitskreises „Innenstadt von morgen, übermorgen ...“ und der beauftragten Agentur zur Umsetzung der Fördermaßnahmen. Weitere Mitglieder können durch das Gremium zur Mitarbeit berufen werden.

Die beantragten und bewilligten Fördermaßnahmen werden durch die beauftragte Agentur begleitet und mit dem Gremium abgestimmt. Weitere Maßnahmen aus dem Ideenkatalog, die nicht Teil der Fördermaßnahmen sind, werden durch das Gremium priorisiert und mit Mitgliedern der ehemaligen Arbeitskreise umgesetzt. Zusätzlich sollen weitere Akteure aus der Gesellschaft projektbezogen zur Mitarbeit akquiriert werden.

Die Abstimmung innerhalb des Lenkungs- und Steuerungsgremiums sollte anfangs alle 4 Wochen stattfinden.







2.1

## INFRASTRUKTUR

**Bereitstellung von flächendeckendem, kostenfreiem WLAN**

Flächendeckendes WLAN in der Innenstadt ist die Basis für die Nutzung von digitalen Angeboten in der Innenstadt. Deshalb muss dieses WLAN kostenfrei und nutzungsfreundlich bereitgestellt werden.  
Die geschaffene Infrastruktur kann anschließend auch für den 5G Ausbau mitgenutzt werden.

**Bereitstellung von Flächen für "Mobiles Arbeiten" im Freien**

Mobiles Arbeiten erfreut sich großer Beliebtheit, deshalb gilt es zu prüfen, ob es gelingen kann spezielle Plätze im öffentlichen Raum für mobiles Arbeiten freizuhalten.

**Förderung des Einsatzes von Beacons**

Beacons ermöglichen das passgenaue Ausspielen von Inhalten für Besucher der Innenstadt und sind damit für Handel, Gastronomie und touristische Inhalte attraktiv. Umsetzung über die Worms App wünschenswert.

**Einsatz einer digitalen Wormser Währung (Drachengold)**

Das bestehende System „Drachengold“ kann möglicherweise um digitale Angebote erweitert und ergänzt werden.

2.2

## TRANSPARENZ & AUFFINDBARKEIT VON INNENSTADTANGEBOTEN

**Erweiterung der Worms App um Handel & Gastronomie**

Die Worms App soll als zentrale Plattform die Angebote, Veranstaltungen und Dienstleistungen der Innenstadtakteure sichtbar machen.

**Steigerung der Bekanntheit der aktuellen Worms App**

Die Worms App ist noch nicht bei allen Wormser Bürgerinnen und Bürgern sowie den Touristinnen und Touristen bekannt. Die Worms App sollte gezielt beworben werden.

**Anpassung der Worms App an die verschiedenen Zielgruppen**

Die Worms App sollte zwischen Touristen und Bürger/innen unterscheiden und die entsprechenden Informationen für die jeweilige Zielgruppe ausspielen.

**Einbindung der touristischen Angebote in die Worms App**

Alle digitalen Angebote und Apps für Touristen sollten in der Worms App auffindbar sein. Dazu gehören regelmäßige Aktualisierungen und Anpassungen in Blick auf Textumfänge und Lesbarkeit.

**Nutzung von dynamischen QR-Codes für Informationen rund um den Einzelhandel, Gastronomie und weitere Innenstadtakteure**

Sowohl Öffnungszeiten als auch Informationen wie Speisekarten oder Sortimente können bereitgestellt werden. Auch Informationen zu Bildung, Vereinsleben oder weiteren Themen lassen sich über QR Codes platzieren.



2.3

## KOMMUNIKATION

**Bereitstellung von Content für soziale Netzwerke (Fokus: Instagram, Youtube) der Innenstadtakteure durch einen "Worms Blog"**

Die Innenstadtakteure können häufig selbst nicht für regelmäßigen Content für ihre sozialen Netzwerke sorgen, da dies die Kapazitäten häufig übersteigt. Deshalb braucht es externe Unterstützung durch ein entsprechendes Unternehmen, das Content erstellt und den Innenstadtakteuren zur Verfügung stellt. Dazu können bspw. auch unterhaltsame Inhalte wie wormsspezifische Memes verwendet werden. Wormser Bürgerinnen und Bürger können ihre "Geheimtipps"/Lieblingsorte veröffentlichen und somit anderen Bürgerinnen und Bürgern als auch Touristen einen Mehrwert bieten.

**Betreiben eines gemeinsamen Instagram-Auftritts für die Wormser Innenstadt**

Ein gemeinsamer (personalisierter) Instagram-Auftritt der Innenstadt macht Menschen auf die Wormser Innenstadt aufmerksam. Dafür müssen finanzielle und personelle Ressourcen bereitgestellt werden.

**Aufbau von "Foto-Spots" für Touristinnen und Touristen**

Spezielle Hinweise oder "Rahmen" animieren Touristinnen und Touristen Fotos zu machen und diese in sozialen Netzwerken zu teilen. Damit erreicht Worms (kostenfrei) Aufmerksamkeit.

## VISUALISIERUNG

2.4

**Nutzung von Projektionen, um Denkmäler & Geschichte „lebendig“ zu gestalten**

Mithilfe von Visualisierungen können Mehrwerte für Touristen geschaffen werden. Das entsprechende Know-how ist in Worms vorhanden (Bsp. Domebeleuchtung während Nibelungenfestspielen etc.)

**Nutzung von Projektionen für "Light-Shows" und Beleuchtungen als Attraktion**

Projektionen und Visualisierungen sind Anziehungspunkte für Bürger und Touristen und tragen zur Attraktivität der Innenstadt bei.

**Nutzung von Projektionen für anlassbezogene Leitsysteme durch die Stadt**

Zu verschiedenen Themenschwerpunkten oder Aktionen können spezielle Leitsysteme durch Projektionen geschaffen werden. Dies stärkt die Attraktivität und Einzigartigkeit der Innenstadt.

**Bereitstellung von interaktiven Displays**

Große und prägnante Displays an verschiedenen Verkehrsknotenpunkten in der Innenstadt unterstützen Touristen bei der Orientierung, können Informationen bereitstellen und als Hinweisgeber für Events und Innenstadtangebote dienen. Lokale Händler können die Displays als digitale Schaufenster nutzen.



## DIGITALE MOBILITÄT

### Einführung eines digitalen Parktickets

Ein digitales Parkticket (auch in Parkhäusern) ergänzt das Angebot von Parkscheinen in Papierform. Daraus ergeben sich einfachere Bezahlvorgänge und die Nutzenden müssen ihr Parkticket nicht suchen. Erstattung der Parkgebühren bei Erreichung eines Schwellenwertes ermöglichen.

### Bereitstellung digitaler Informationen zur Auslastung & Verfügbarkeit von Parkflächen für PKW

Eine digitale Darstellung der verfügbaren Parkplätze schafft Transparenz und vermindert Parksuchverkehre in der Innenstadt.

### Bereitstellung digitaler Informationen zu Parkmöglichkeiten für Fahrräder

Eine digitale Darstellung der verfügbaren Parkplätze schafft Transparenz und unterstützt auch Fahrrad-Touristen bei der Suche nach Abstellmöglichkeiten.

### Bereitstellung digitaler Informationen zu ÖPNV Angeboten & weiteren Mobilitätsformen (Sharing-Angebote aus den Bereichen Fahrrad & Roller)

Eine digitale Darstellung möglicherweise in einer Mobilitäts-App (als Teil der Worms-App vorstellbar) verzahnt die verschiedenen ÖPNV & sonstigen nicht-motorisierten Mobilitätsangebote. Es sollten alle ÖPNV Angebote dargestellt werden, die über den Wormser HBF sowie im Innenstadtbereich verkehren.

### Veröffentlichung digitaler Hinweise zu den Umfahrungen bei Events

Digitale Hinweise (auch Push Mitteilungen der Worms App) erleichtern Navigation durch die Innenstadt bei Straßensperrungen, Baustellen und großen Events wie Jazz & Joy, Nibelungenfestspielen usw. Dazu müssen Verkehrsdaten erfasst und genutzt werden.

## DIGITALER TOURISMUS

### Nutzung von dynamischen QR-Codes für digitale Stadttouren und Informationen zu Sehenswürdigkeiten

Möglichkeit der Informationsbereitstellung vor Ort, Austausch der Informationen ohne großen Aufwand möglich. Bereits bestehende Angebote können evaluiert und erweitert bzw. angepasst werden.

### Angebot von digitalen Schnitzeljagden und „Komoot“-Touren

Angebot von digitalen Touren, entweder über bestehende Apps wie "komoot" oder eigene Formate erstellen und anbieten. Dient dazu Menschen in die Innenstadt zu bringen.

### Angebot des Formates „Picknick Safari“

Bei der „Picknick Safari“ handelt es sich um eine digital geführte Tour inkl. lokalem Einkauf, Sightseeing und Picknick.

## BILDUNG & DIGITALE KOMPETENZEN

### Angebot einer Veranstaltungsreihe für Handel & Gastronomie zu digitalen Themen

Die Innenstadtakteure benötigen sowohl Informationen als auch praktische Unterstützung bei digitalen Themen wie E-Commerce, rechtliche Aspekte, Social Media, Zahlungssysteme etc. Eine Veranstaltungsreihe kann diesen Informationsbedarf decken.

### Aufbau einer Beratungseinheit für digitale Themen

Einrichtung und Pflege eines regionalen Netzwerks aus Unternehmen und Institutionen mit Digitalkompetenz, das Innenstadtakteure bei Fragen rund um die Digitalisierung unterstützen kann.

### Erstellung eines Erklär- & Werbevideos für die digitalen Angebote der Innenstadt

Nachdem die ersten digitalen Maßnahmen umgesetzt sind, kann mit einem Video die Nutzung der digitalen Anwendungen in der Innenstadt erklärt und gleichzeitig für die Nutzung geworben werden.

## DIGITALE VERWALTUNG

### Ermöglichung der digitalen Nutzung von Verwaltungsangeboten für Innenstadtakteure

Die Innenstadtakteure sollten die Dienstleistungen der Verwaltungen, die ihren Geschäftsbetrieb betreffen, auch online nutzen können. Dies spart den Betrieben und der Verwaltung Zeit und Aufwand.

### Einrichtung von digitaler Benachrichtigung von Gewerbetreibenden

Die Verwaltung sollte die Möglichkeit aufbauen Gewerbetreibende auf einem digitalen Kanal über aktuelle Themen und Neuerungen zu informieren.

### Nutzung von Chat / Chat-Bots für Anfragen

Wormser Bürgerinnen und Bürger sollten ihre Fragen an die Verwaltung auch per Chat stellen können, zur Beantwortung könnten auch Chat-Bots eingesetzt werden.

### Ermöglichung von Mitbestimmung über digitale Tools

Befragungen, Beteiligungsmöglichkeiten und Mitbestimmung sollten über ein Online-Portal ermöglicht werden.

### Steigerung der Standortattraktivität durch digitale Maßnahmen zur Fachkräftegewinnung und -sicherung

Unterstützung von privatwirtschaftlichen Maßnahmen und eigenen Aktivitäten der Stadt Worms zur Attraktivitätssteigerung des Standortes in Bezug auf die Gewinnung und Sicherung von Fachkräften für die Wormser Wirtschaft.



3.1

## FÖRDERUNG DES FAHRRADVERKEHRS

<b>Aufzeigen der Wege in die Innenstadt aus den Stadtteilen</b>	Mit Hilfe von klassischen Wegweisern, Markierungen auf der Fahrbahn und digitalen Hilfsmitteln sollen komfortable Fahrradwege in die Innenstadt führen. Eine Begegnung mit anderen Verkehrsmitteln sollte auf ein Mindestmaß reduziert sein.
<b>Verbesserte Ausweisung der Fahrradstellplätze</b>	Mit einem speziellen Symbol und Wegweiser zu Fahrradabstellplätzen soll die Parksuchzeit für Fahrradfahrer verringert werden.
<b>Einrichtung von Bereichen zum Fahrradfahren in der Fußgängerzone</b>	Schaffung von unterschiedlichen Bereichen in der Fußgängerzone: Zone 1 Fahrradverkehr prinzipiell erlaubt / Zone 2 Fahrradverkehr während der Zeiten des Lieferverkehrs / Zone 3 Fahrradverkehr untersagt – alles unter der Prämisse eines rücksichtsvollen Miteinanders
<b>Schaffung von zusätzlichen Fahrradabstellplätzen</b>	Am Amtsgericht und/oder am Lincoln-Theater sollten Fahrradabstellplätze installiert werden – Achtung: Ladestationen für ebikes sind – anders als bei E-Fahrzeugen – nicht so relevant.

3.2

## PARKSITUATION PKW

<b>Vermehrte Ausweisung von Kurzzeitparkplätzen gegen Gebühr</b>	Kurzzeitparkplätze eignen sich, wenn sie planungsgemäß genutzt werden, zu einer besseren Fluktuation von parkenden Fahrzeugen. Damit können mehr Kunden, die Erledigungen in der Innenstadt durchführen möchten, näher an den Geschäften parken – konkreter Vorschlag: an den Taxisständen am Bahnhof (St.Albans-Platz) fehlen Kurzzeitparkplätze (für 10 Min.).
<b>Erhöhung des Kontrolldrucks für Parkvergehen</b>	Bei groben Parkverstößen sollten drastische Maßnahmen greifen (Parkkralle / Abschleppen). Selbstverständlich muss dies final juristisch geprüft werden. Bei Überziehung von Parkzeiten und/oder Nichtlösen eines Parktickets sollten entsprechende Gebühren erhoben werden.
<b>Schaffung von Sonderrechten für Lieferservices und Handwerker auf Kurzzeitparkplätzen</b>	Als Kompensation zur eingeschränkten Nutzung der Fußgängerzone sollten Lieferservices, Handwerker etc. Sonderrechte auf Kurzzeitparkplätzen erhalten.
<b>Ermöglichung von zeitlich begrenztem, kostenlosem Parken in Parkhäusern</b>	Für die ersten 15 bzw. 20 min. sollte das Parken in Parkhäusern kostenlos sein. Damit können Autos von der Parkbewirtschaftung auf der Fläche in die Parkhäuser gelotst werden. Kombiniert mit der Parkticketvergütung durch EH und/oder Gastronomie könnte eine höhere Auslastung der Parkhäuser erfolgen.
<b>Verbesserung der Anbindung der Rheinpromenade an die Innenstadt</b>	Im Bereich der Rheinpromenade stehen große Parkflächen für PKW bereit. Diese sollten verstärkt nutzbar gemacht werden, in dem sie für die Innenstadtbesucher attraktiv gestaltet werden.

## Zukunftsgerichtete Bedarfsplanung für Parkhäuser

Auch in Zukunft werden weiterhin Parkplätze in Innenstadtnähe gebraucht. Diese müssen bedarfsgerecht geplant werden, dazu gehört auch eine Entscheidung über die Sanierung des Parkhauses Ludwigsplatz.

## ÖPNV

3.3

## Generelle Überprüfung des Busverkehrs bei Neuausschreibung

Das bestehende Liniensystem wird den aktuellen Anforderungen nicht gerecht. Die sternförmige Anbindung der Stadtteile vom Hauptbahnhof ohne direkte Verbindung von größeren Stadtteilen muss überprüft werden. Eine kürzere Taktung ist zwar teurer, könnte aber auch zur Steigerung des Fahrgastaufkommens führen.

## Schaffung eines Kurzzonentarifs

In der Innenstadt könnte es einen Extratarif (für zwei bis drei Haltestellen) für 1,- € geben. Die Nutzung für Kurzstrecken würde deutlich erhöht werden.

## Schaffung eines Shuttle-Services von größeren Parkplätzen

Vom Festplatz und vom Parkplatz EWR-Arena Alzeyer Str. sollte unter Einbeziehung bestehender Linien ein Shuttleservice mit attraktiver Taktung insbesondere in den Kernzeiten entstehen. Auf diesen Shuttleservice muss entsprechend hingewiesen werden – idealerweise mit einer digitalen Anzeigetafel mit der nächsten Abfahrtszeit.

## Änderung von Vorfahrtsregelungen zugunsten des ÖPNV

Änderung der Vorfahrtsregelung an der Renzstraße, damit die Busse Vorrang haben vor dem Verkehr aus Richtung Prinz-Carl-Anlage kommend. Weiterhin: Änderung der Vorfahrtsregelung oder schaltbare Ampel für ÖPNV zur Einfuhr in die Siegfriedstraße.

## Benennung der Buslinien

Die aktuellen Zahlen sind für "Wenignutzer" und Gäste wenig aussagefähig. Kürzere Nummerierung oder Namen (Klinikum-Linie / Eisbachtal-Linie etc.) und Farbgebungen pro Linie erleichtern die Nutzung des ÖPNV.

## Erstattung und Kombination des Fahrscheins

Das Parkticket und der Fahrschein könnten als Kombi-Ticket angeboten werden - insbesondere bei Kurzfahrt mit ÖPNV von einem Parkhaus. Die Vergütung der Parkhaustickets durch EH bzw. Gastro sollte nochmals stärker beworben werden.

## Neupositionierung der Bushaltestellen in der Innenstadt

Die Buslinie vom Adenauerring kommend sollte nach links in die Korngasse abbiegen und eine Haltestelle direkt an der Kaiser Passage bedienen. Die Buslinie wird dann wieder auf die Friedrichstraße geleitet.

Bei einer Umwidmung des Adenauerrings (siehe unten) sollten die Bushaltestellen auf die Höhe der Fußgängerzone (Commerzbank / Verkehrshäuschen) gelegt werden. Am Marktplatz sollte die Bushaltestelle vom Neumarkt weg zum Marktplatz (Höhe Dreifaltigkeitskirche) gerückt werden.







3.4

### REGELUNGEN FÜR DEN LIEFERVERKEHR

#### Kontrolle des aktuellen Lieferverkehrs außerhalb der Ladezeiten

Lieferverkehr findet heute durch Paketdienste, Apothekenanlieferungen, Krankenfahrten, Geldboten etc. rund um die Uhr statt. Insbesondere in stark frequentierten Zeiten (11:00 - 18:30) stören die Fahrzeuge die Aufenthaltsqualität der Passanten und sind zusätzliche Unfallfaktoren.

#### Ausnahmeregelungen für Lieferverkehr begrenzen

Die Begrenzung schafft eine Verbesserung der Aufenthaltsqualität und vermindert das Unfallrisiko für die Besucherinnen und Besucher der Innenstadt.

#### Erneute Überprüfung einer Installation von versenkbaren Pollern

Es ist zwischen Pollern zur Einfahrtsverhinderung wegen Lieferfahrzeugen etc. und Pollern zur Einfahrtsverhinderung wegen Gefährdung zu unterscheiden. Im hier vorliegenden Fall geht es nur um unberechtigte Nutzung der Fußgängerzone. Hierbei ist auch zu überlegen, ob event. die Maßnahme nur in einem definierten Teilbereich installiert wird.

3.5

### STRASSENUTZUNGSÄNDERUNG

#### Schaffung eines Innenstadtrings mit Einbahnstraßenregelung

Die ursprüngliche Idee des Innenstadtrings mit Einbahnstraßenregelung (Richtung vom Bahnhof über Siegfriedstr., Friedrichstr., Römerstr. etc.) sollte nochmals geprüft werden.

#### Einrichtung von Tempo 30 Zonen

Der Innenstadtring sollte als temporeduzierte Zone ausgewiesen werden.

#### Überplanung der Taxistände am Bahnhof (St. Albans-Platz)

Die Ein-/Ausstiegsituation für die Taxifahrer ist verbesserungswürdig.

#### Sichtbarkeit von Fußgängerübergängen verbessern

Am Bahnhof sind zwei Übergänge - einmal mit Ampelanlage und um die Kurve (Gleis 7) ohne Markierung. Beide Übergänge werden stark frequentiert. Diese Übergänge sollten aufgepflastert werden, um die Fahrzeuge an diesen Stellen zwangsweise abzubremsen.

#### Straßenumwidmung

Mit Wegfall der Zulassungsstelle (Mitte 2022) am Adenauerring könnte der Adenauerring zwischen Sparkasse und bis kurz vor der Von-Schoen-Str. als geteilter Verkehrsraum für ÖPNV, Anlieger, Fahrrad und Fußgänger umgewidmet werden.



## Maßnahmenkatalog Gastronomie

4

### ORGANISATORISCHE OPTIMIERUNG

4.1

#### Ist-Analyse zum gastronomischen Angebot durchführen

Die Spezialitäten der lokalen Gastronomie sollen herausgearbeitet und im Folgenden stärker kommuniziert werden.

#### Erstellung eines Zielbilds "Gastronomie-Mix" durch die Hochschule Worms

In Zusammenarbeit mit der Hochschule Worms soll ein Zielbild für die zukünftige Gastronomie in der Wormser Innenstadt erarbeitet werden.

#### Bestehende Gastronomieobjekte aufwerten

Die Aufwertung bestehender Gastronomieobjekte ist ebenfalls sinnvoll um einen positiven Beitrag zur Innenstadtentwicklung zu leisten.

#### Internationalität besser herausarbeiten

Spezialitäten aus dem Ausland besser kommunizieren. Kombination mit International Day der Hochschule und anderen Aktivitäten beispielsweise mit dem Festival der Kulturen.

#### Gastronomie in der Nähe der touristischen Zentren

Die vorhandene Gastronomie an die Bedürfnisse der Besucher ausrichten.

#### Erhöhung des Organisationsgrades und Verbesserung der Koordination

Stärkere Einbindung DeHoGa, Kommunikation mit allen Marktteilnehmern, Bildung eines Gastronomiebeirats beim Stadtmarketing, analog zum Einzelhandelsbeirat.

#### Kommunikation von staatlichen Hilfen

Informationen über Fördermöglichkeiten und weitere Investitionsunterstützungen sollen bereitgestellt werden.

#### Innenstadtausschuss stärker einbinden

Die Kommunikation mit den Entscheidungsträgern in der Politik soll ausgebaut werden.



5.1	AUFENTHALTSQUALITÄT
Abstimmung der Öffnungszeiten der unterschiedlichen Geschäfte (Bank, Post, Einzelhandel & Gastro...)	Abgestimmte Öffnungszeiten sorgen für ein stimmiges Gesamtbild und einen einheitlichen Auftritt der Innenstadtakteure.
Treffpunkte für alle Menschen in der Innenstadt schaffen	Im öffentlichen Raum braucht es Begegnungs- und Aufenthaltsorte, die sowohl für die Anwohnerinnen und Anwohner als auch für die touristische Nutzung attraktiv sind.

5.2	STADTBILD VERBESSERN
Fassaden müssen in regelmäßigen Abständen (mind. wie angegeben) gepflegt und ggf. gestrichen werden.	Das Erscheinungsbild der Innenstadt wird maßgeblich durch die Fassaden der Gebäude bestimmt. Deshalb müssen die Fassaden entsprechend gepflegt sein.
Sauberkeit von Sitzgelegenheiten sicherstellen	Verschmutzte Sitzgelegenheiten müssen zeitnah gereinigt werden. Die Stadtreinigung soll einen besonderen Fokus auf dieses Thema richten.
Auflagen für Optik der Immobilien in der Innenstadt	Einheitliche Auflagen können für ein einheitliches und stimmiges Stadtbild sorgen.
Beteiligung aller Akteure, einbeziehen der Mieter und ansässigen Betriebe/Geschäfte	Zur Verbesserung des Stadtbildes ist die Beteiligung aller Innenstadtakteure wichtig.
Suche nach Vorzeigeeimmobilien als Best Practice in der Innenstadt	Gute Beispiele sollen als Vorbild für die Immobilieneigentümerinnen und -eigentümer dienen.
Leerstand optisch verbessern	Durch Beklebungen oder das Aufstellen von Roll-ups lassen sich Leerstände optisch aufwerten.

5.3	KOMMUNIKATION ZU IMMOBILIENBESITZERN
Schaffen eines Registers der Immobilienbesitzer zur Vereinfachung der Kommunikation	Die Stadtverwaltung hat die Möglichkeit Immobilienbesitzer mindestens auf Postwegen zu kontaktieren. Ggf. Erlaubnis einholen zur Datenweitergabe an bspw. Stadtmarketing. Leerstand kann so besser gesteuert und vermieden werden.
Deutliche Verbesserung des Citymanagements	Schaffung eines zentralen Citymanagements mit personeller Ausstattung und Ressourcen als zentraler Ansprechpartner für alle Innenstadtakteure.
Dauerhafte Kooperation mit Eigentümern durch professionelles Management	Die Eigentümerinnen und Eigentümer der Innenstadtimmobilien müssen dauerhaft und regelmäßig in die Gestaltungsprozesse in der Innenstadt eingebunden werden.



Private Immobilien und Gewerbeeinheiten besser unterscheiden und koordinieren

Die Unterscheidung zwischen privatgenutzten und gewerblichen Immobilien muss vorgenommen und im Rahmen der Ansprache und Koordination bedacht werden.

Einrichtung von LEAPs prüfen

Im Rahmen von lokalen Entwicklungs- und Aufwertungsprojekten (LEAP) ermöglicht das Land Rheinland-Pfalz eine gemeinsame Quartiersentwicklung von Immobilieneigentümern und Innenstadtakteuren. Entsprechende Initiativen sollen vorangetrieben werden.

## EINKAUFEN

5.4

Branchenmix durch Bebauungspläne steuern

Über die Bebauungspläne lässt sich möglicherweise der Branchenmix in der Innenstadt steuern, dies sollte die Stadt prüfen.

Der Handel muss sein Vertriebskonzept breiter aufstellen

Aufgabe des Handels, allerdings könnten Informations- und Unterstützungsangebote bei dieser Herausforderung helfen.

## LEERSTAND MINIMIEREN

5.5

Branchenmix verbessern, aktiv an potenzielle Handelsgeschäfte herantreten

Um den Branchenmix zu verbessern, sollte die Stadt aktiv an potenzielle Handelsgeschäfte herantreten und auch durch Kaltakquise versuchen neue Händler für Worms zu gewinnen.

Kurzzeitmieten finanziell fördern

Neue Ideen brauchen die Möglichkeit erprobt zu werden. Deshalb ist eine finanzielle Förderung von Kurzzeitmieten für Pop-up Stores und sonstige kurzfristige Nutzung sinnvoll.

Subventionierte Mietobjekte für attraktive Geschäftsideen

Geschäftsideen, welche die Innenstadt aufwerten, sollten durch subventionierte Mieträume ermöglicht werden.

Fachgeschäfte fördern

Die inhabergeführten Fachgeschäfte verleihen der Wormser Innenstadt ihre Einzigartigkeit. Diese Fachgeschäfte zu fördern, muss ein Ziel der Aktivitäten in der Innenstadt sein.

Kunst- und Handwerk fördern

In der Innenstadt können Kunst und Handwerk für eine vielfältigere und damit auch attraktivere Innenstadt sorgen.

Kaufhaus anwerben

Die Anwerbung von leergefallenen großen Immobilien sollte geprüft werden, um die Stadtgestaltung voranzutreiben.

Attraktive, vielfältige Gastronomie für Leerstände gewinnen

Die Gastronomie trägt maßgeblich zur Attraktivität der Innenstadt bei. Deshalb sollen weitere gastronomische Angebote in der Innenstadt geschaffen werden, Leerstände bieten Raum dafür.

Zwischennutzung von Leerstand für Pop-ups, Start-ups usw.

Für die Zwischennutzung von leerstehenden Immobilien in der Innenstadt sollen entsprechende Strukturen und Rahmenbedingungen geschaffen werden.



5.6	<b>WOHNEN</b>
<b>Attraktives Wohnen ermöglichen</b>	Wohnen spielt in der Innenstadt der Zukunft eine wichtige Rolle. Deshalb sollte darauf hingewirkt werden die Rahmenbedingungen für attraktives Wohnen in der Innenstadt zu verbessern.

5.7	<b>ALLGEMEINES</b>
<b>Kaufkraft stärken / gut bezahlte Arbeitsplätze und Branchen für Worms</b>	Die Kaufkraft in Worms liegt unter dem rheinland-pfälzischen Schnitt, gleichzeitig ist sie die Basis für einen erfolgreichen Einzelhandel vor Ort. Deshalb sollen Branchen mit hoher Wertschöpfung in Worms angesiedelt werden, die entsprechend gut dotierte Arbeitsplätze bereitstellen.
<b>Steuerung ganzer Areale durch einzelne Investoren</b>	Eine Möglichkeit für die zielgerichtete Entwicklung kann die Steuerung ganzer Areale durch einzelne Investoren sein.

## 6 Maßnahmenkatalog Handel

6.1	<b>ANGEBOTSVIELFALT STÄRKEN</b>
<b>Förderung von Pop-Up Stores</b>	Mietzuschüsse für kurzfristige Nutzungen leerstehender Immobilien durch Pop-Up Stores aus den Bereichen Handel und Gastronomie.

<b>Gezielte Ansprache von Unternehmen, die das innerstädtische Sortiment sinnvoll ergänzen</b>	In der Wormser Innenstadt sind durch die Aufgabe verschiedener Geschäfte relevante Innenstadtsortimente nicht mehr vorhanden. Durch eine gezielte Ansprache sollen entsprechende Händlerinnen und Händler auf den Standort Worms aufmerksam gemacht werden. Dabei soll eine Rund-um Betreuung erfolgen.
--	---

6.2	<b>WISSEN AUFBAUEN</b>
<b>Angebot einer Veranstaltungsreihe für Handel &amp; Gastronomie zu digitalen Themen</b>	Im Rahmen einer Veranstaltungsreihe sollen die Innenstadttakteure besonders aus dem Handel und der Gastronomie zu digitalen Themen wie E-Commerce, rechtlichen Aspekten, Social Media, Zahlungssysteme etc. informiert werden.

	<b>AUFMERKSAMKEIT SCHAFFEN</b>	6.3
<b>Verstärkung und vor allem Professionalisierung der gemeinsamen Kommunikationsaktivitäten der Innenstadttakteure</b>	Schaffung eines "Worms Blog" und Social Media Aktivitäten unter Einbezug der Vorschläge der AG Digitalisierung.	

<b>Intensivierung der Kampagne "Heimat shoppen"</b>	Die bundesweite Kampagne "Heimat shoppen" wird seit 2019 durch Stadtmarketing und IHK auch in Worms durchgeführt. Durch weitere Kommunikationsmaßnahmen und eine verstärkte Mobilisierung der Innenstadttakteure soll die Öffentlichkeitswirksamkeit verstärkt werden.
---	--

<b>Verkaufsfördernde Events ermöglichen</b>	Gemeinsam mit den Händlerinnen und Händlern sollen Events gestaltet werden, die zur Verkaufsförderung in der Innenstadt führen.
---	---

	<b>RAHMENBEDINGUNGEN BIETEN</b>	6.4
--	---------------------------------	-----

<b>Frühzeitige Genehmigung verkaufsoffener Sonntage</b>	Die Verwaltung soll angehalten werden frühzeitig über Genehmigungen zu verkaufsoffenen Sonntagen zu entscheiden und die rechtlichen Spielräume vollumfänglich zu nutzen.
---	--

<b>Anlassbezug der Verkaufsoffenen Sonntag streichen</b>	Beseitigung der Rechtsunsicherheit durch kurzfristige Klagen von Kirchen und Gewerkschaften
--	---

	<b>SAUBERKEIT UND ORDNUNG HERSTELLEN</b>	6.5
--	--	-----

<b>Verbesserungen in den Themenfeldern Sauberkeit und Ordnung schaffen.</b>	Wohlfühlen beginnt für die Kundinnen und Kunden mit einer sicheren und sauberen Innenstadt. Deshalb sollen die Innenstadttakteure in die laufende Erstellung eines entsprechenden Konzeptes einbezogen werden.
---	--



## ORGANISATORISCHE ABSTIMMUNG

<b>Gesprächsrunden zu einzelnen Veranstaltungen</b>	Neben den permanenten Abstimmungen der städtischen und stadtnahen Organisationen (z.B. KuSeTi) müssen je nach Veranstaltung auch die Unternehmen und Veranstaltungsteilnehmer frühzeitig in die Planungen einbezogen werden.
<b>Einbindung der Wormser Gastronomie in Veranstaltungen</b>	Gespräch zur Etablierung eines Gastronomiebeirats - danach Einbindung des Beirats in Veranstaltungsplanung.
<b>Budgetverantwortlichkeit</b>	Für Veranstaltungen muss ein Kommunikationsbudget festgelegt werden. Sponsorenzahlungen sind für diese Veranstaltung einzusetzen. Synergieeffekte etc. sollten dargelegt werden.
<b>Kostenfreie Platzierung von Pflanzen</b>	Die Verweilqualität kann durch Pflanzen im Außenbereich der Events verbessert werden. Die Genehmigung und Platzierung sollte kostenfrei erfolgen.
<b>Neue Verkaufsbuden anschaffen</b>	Für Veranstaltungen werden immer die Holzbuden genommen. Für verschiedene Events sind diese Buden nicht mehr zeitgemäß und sollten durch modernere Einheiten ergänzt werden. Z.B. Food-Container mit entsprechender Einrichtung.
<b>Zentrale Anlaufstelle zur Eventplanung in Worms schaffen</b>	Eine zentrale Koordination unterstützt das Engagement der Innenstadtakteure bei der Eventplanung und erleichtert das Auffinden von Flächen für Konzerte, Outdoor Ausstellungen etc.

## ÄNDERUNGEN BESTEHENDER VERANSTALTUNGEN

<b>„Worms blüht auf“ mit Urban Gardening aufwerten</b>	Begrünung der Innenstadt.
<b>Zusammenlegung von Veranstaltungen</b>	Lange Einkaufsnacht und Kulturnacht können sich ergänzen.
<b>Einbinden der Innenstadt in bestehende Veranstaltungsformate</b>	<p><b>RHEINRADELN:</b> Zielort in die Innenstadt Nähe Bahnhof (analog Zielort Oppenheim) oder an den Rhein (Promenade)</p> <p><b>Jüdische Kulturtage:</b> Informationsstände in der Innenstadt zur stärkeren Identifikation mit Weltkulturerbe</p> <p><b>Nibelungenlauf:</b> Start und Ziel in der Innenstadt (z.B. Bahnhof) mit entsprechendem Rahmenprogramm – einbinden der Innenstadt in die Veranstaltung</p> <p><b>Jazz &amp; Joy:</b> Anbindung der Innenstadt an das Festivalgelände durch eine kleine Bühne auf Obermarkt oder Parmaplatz. Auftrittsmöglichkeit für lokale Musiker</p>

## NEUE VERANSTALTUNGEN

<b>Weinpark der Wormser Vinothek</b>	Weinstände aus Worms und Umgebung in der Grünanlage zwischen Hochstift und 118er Denkmal
<b>Tag des Tierschutzes</b>	Informationsveranstaltung von Tierschutzverbänden, Tiergarten Worms, Tierheim
<b>Oldtimer-Tage</b>	Ausstellung von Oldtimern, Sternfahrt etc. z.B. auf dem Schloßplatz
<b>Brauchtumsfest</b>	Darstellung der brauchtumpfleghenden Vereine aus allen Stadtteilen
<b>Fest der Partnerstädte</b>	Kulinarische und kulturelle Inseln an den Partnerschaftsplätzen - "Reise durch die Welt". Kontaktvertiefung zu Partnerstädten
<b>Nibelungentafel</b>	Kulinarische Tafel ähnlich wie Diner en blanc
<b>Fassadenwettbewerb</b>	Verschönerungswettbewerb
<b>Digitalisierungstag</b>	Darstellung als innovative Stadt / Präsentation neuer Infoformate der Stadt



8.1

## GRÜNE INITIATIVEN FÖRDERN

Urban Gardening AG aktivieren  
ggf. Gründung Urban-Farming AG

Die bestehende, ruhende Urban Gardening Aktionsgruppe Worms reaktivieren  
Ziel: Pflege von Beeten zu gewährleisten  
Informationstransfer in die Öffentlichkeit  
Weiterentwicklung von Pflanzbeeten hin zur Bepflanzung mit Nutzpflanzen (Obst, Gemüse, Kräuter) – Einbindung von Menschen ohne eigenen Garten.

Unterstützung privater Initiativen mit  
Natur- und Umweltaktivitäten

Intensivierung bestehender private Initiativen:  
Ziel: bürgerschaftliches Engagement durch Förderung und Kooperationen.

8.2

## ATTRAKTIVITÄT UND AUFWERTUNG DURCH BEGRÜNUNG

Bepflanzung unterhalb der Stadtbäume / Ergänzende Maßnahmen:  
Lenkung Oberflächenwasser

Erhöhung der Wasserdurchlässigkeit: erhöhte Baumscheibenbepflanzung mit Ergänzung: z. B. Baum-Rigolen-Systeme, gezielte Zuführung von Oberflächenabfluss und Verringerung des Versiegelungsgrad in der Innenstadt.

„Mobile grüne Zimmer“ oder alternative Bepflanzungssysteme in der Innenstadt aufstellen

Mobile Pflanzsysteme wie bspw. das mobile grüne Zimmer (MGZ) sind geeignete, attraktive und effektvolle Präsentationslösungen für lokale Begrünung in der Innenstadt. Sie bieten an heißen Sommertagen kleine Klimaoasen und bilden gleichzeitig eine Informationsplattform für die Besucher\*innen. Dadurch können den Menschen die Vorteile einer begrünter Innenstadt attraktiv aufgezeigt werden.

Pflanzen- & Gemüse/Kräuterbeete dauerhaft auf der Straße und Plätzen installieren

Unter dem Leitbegriff Urban Gardening und Urban Farming sollen kleine Beete, Pflanzkübel, Hochbeete in der Innenstadt installiert werden. Die Nutzung und die Pflege kann von Freiwilligen gewährleistet werden. Bereits mit kleinen Aktionen kann Aufmerksamkeit geschaffen werden und die Innenstadt von Worms Stück für Stück "grüner" werden. Durch Patenschaft können die Ehrenamtlichen langfristig eingebunden werden.

Vertikale Begrünungssysteme aus Kalkstein aufstellen lassen

Analog zu mobilen Bepflanzungssystemen können feste, vertikale Begrünungssysteme nahezu autark optisch ansprechende Highlights beim Besuch der Innenstadt sein. Die klimatischen Kleinoasen könnten in Kooperationen umgesetzt werden.

Dachparks ermöglichen

Durch die Schaffung von Dachparks kann ein Beitrag zur Ökologie in der Innenstadt geleistet werden

Weitere öffentliche  
Trinkwasserbrunnen installieren &  
Projekt Refill bewerben

Zwei Trinkbrunnen sind installiert und versorgen insbesondere an heißen Tagen mit kaltem Trinkwasser. Weitere Brunnen (Vorschläge z.B. Domvorplatz / Weckerlingsplatz) sollen installiert werden. Kampagne Refill (kostenfreies Füllen von Trinkflaschen) soll von der Gastronomie ausgebaut werden.

stärkere Begrünung von Plätzen in der  
Wormser Innenstadt

Durch Begrünung und ggf. Kombination mit Sitzgelegenheiten werden Plätze attraktive und einladende Verweilorte, z.B. Ludwigplatz, Obermarkt, der Platz am Nibelungenliedbrunnen (KW), Marktplatz / Neumarkt, Weckerlingsplatz, Schloßplatz.

## NISTHILFEN FÜR WILDBIENEN IN KOMBINATION MIT BLÜTENREICHEN NAHRUNGSQUELLEN SCHAFFEN



8.3

Innenstadtnahe beschattete  
Spielplätze mit Wasserspielen  
ausstatten

Als Ergänzung zur Beschattung der innerstädtischen Plätze sollten diese mit Wasserspielen ausgestattet werden, um bei heißen Temperaturen für Abkühlung zu sorgen. Dies ist vor allem bei Plätzen ohne Brunnen zu forcieren.

## AKTIVER KLIMASCHUTZ UND ANPASSUNG DURCH BEGRÜNUNG

8.4

Dach- und Fassadenbegrünung  
vorschreiben

Dach- und Fassadenbegrünung sollten als Grundlage für kühlere und schadstoffärmere Städte in die Satzung des Städtebaurechtes aufgenommen werden.

Anreiz zur Schaffung von  
Dachbegrünung bzw. Nutzung von  
Zisternen schaffen

Flächen wie Gründächer oder Nutzung von Zisternen sollten als Bemessungsgrundlage zur Reduktion der Gebühr für Niederschlagswasserbeseitigung herangezogen werden, um gebührenrechtliche Anreize zu schaffen.

Neustrukturierung des Wasserflusses

Natürliche Versickerung optimieren z.B. durch am natürlichen Wasserhaushalt orientierte Bewirtschaftung des Niederschlagswassers mit blau-grüner-Infrastruktur.  
Abkopplung des Oberflächenwassers (Fußgängerwege, Dachflächen) vom Mischwasserkanal durch Entsiegelung.

Multifunktionale Flächen

Multifunktionale Flächennutzung (z. B. das Einstauen von Regenwasser auf Grün- und Freizeitflächen oder Spielplätzen), beispielsweise kurzfristiger Einstau des Stadtgrabens bei Starkregen von Oberflächenwasser des Parmaplatzes.

Dach- und Fassadenbegrünung fördern	Wettbewerb: Worms schönster Balkon/Fassade, um Hauseigentümer*innen und Mieter*innen zu motivieren.
Abbau von „Hitzeinseln“	Durch gezielte Begrünung und/oder Beschattung durch Sonnensegel, Schirme u.a. werden aus Hitzeinseln lokale Grünoasen. Dies kann als Übergangspots und dauerhafte Etablierung durchgeführt werden. Die ausgewählten Plätze sind durch die TANDEM-Bürgerbeteiligung identifiziert. (Welche ?) Vorbilder für hohe Aufenthaltsqualität auch bei heißen Temperaturen können aus dem südeuropäischen Raum übernommen werden. Info: <a href="https://www.worms.de/neu-de/zukunft-gestalten/klima-und-umwelt/Klimawandel/Klimaoasen-und-Hitzeinseln.php">https://www.worms.de/neu-de/zukunft-gestalten/klima-und-umwelt/Klimawandel/Klimaoasen-und-Hitzeinseln.php</a>



### SENSIBILISIERUNG FÜR SAUBERKEIT UND MÜLLENTSORGUNG

Spezielle Entsorgungsvorrichtungen für Verpackungsmüll installieren	z.B. für Pizzakartons - in Regensburg etabliert.
Mülldelikte strenger sanktionieren	Die Plattform für die Meldungen von "Mülldelikten" sollte stärker in der Bevölkerung beworben werden. Kontrollen erhöhen, Strafen/Bußgelder erhöhen, Sozialarbeit.
Verpackungsalternativen und -vermeidung	Sensibilisierung für Verpackungsalternativen durch Öffentlichkeitsarbeit und „Becher-Karte“ .



### TAUBENSCHLAG/ STADTTAUBENKONZEPT ETABLIEREN

Fördern nachhaltiger Projektideen	Fördern und Einbinden der Jugend (über Jugendparlament) in nachhaltige Projekte (teilweise existent) <ul style="list-style-type: none"> <li>• Becher-Karte</li> <li>• jährliches "Rhine Clean Up"</li> <li>• Aktion "Let's Clean Up Europe"</li> <li>• Refill-Stationen installieren</li> <li>• „Recup“ fördern bzw. neu aufleben lassen</li> </ul>
Öffnung der Toiletten im Einzelhandel für die Öffentlichkeit	Gemeinsam mit dem Einzelhandel die Aktion "Die nette Toilette", für Benutzer kostenfrei, umsetzen.

### THEMA NACHHALTIGKEIT UND GESUNDHEIT IN DIE ÖFFENTLICHKEIT BRINGEN

Food Festivals mit alternativen Angeboten (vegan, vegetarisch, traditionell, modern, ...)	Food-Festivals bieten die Möglichkeit den Bürgerinnen und Bürgern kulinarisch aber auch gesellschaftlich/sozial/ökologisch das Thema Nachhaltigkeit näher zu bringen und ihnen Tipps und Hinweise für eine gesündere und gut schmeckende Ernährung mit an die Hand und in den Mund zu geben.
---	--

### Aktionstage „Worms blüht auf“ ausweiten

In Abstimmung mit den Ausstellern soll eine längerfristige Begrünung über den eigentlichen Aktionszeitraum hinaus etabliert werden. Hier wäre denkbar, dass der Aktionstag als Auftakt für eine grüne Saison gesehen wird, indem die Stadt die Installationen den Schaustellern abkauft und über den Sommer pflegt. Auch wäre denkbar Dach- & Fassadenbegrünung einzubinden.

### Informations- und Aktionstage zum Urban-Farming/Gardening

Aktionstage zu Urban Gardening.

### Patenschaften für Beete

Bürger\*innen zum Pflegen (Patenschaft) animieren, mit dem Anreiz einer späteren „Ernte“ der Beete („essbares Worms“ als Slogan).

### SOCIAL-MEDIA-STRATEGIE ENTWICKELN ZUR KOMMUNIKATION DER GENANNTEN PROJEKTE UND UM DEN INITIATIVEN EINE PLATTFORM ZU BIETEN



8.8

### Food-Sharing

Bereitstellung von passend (ausgestatteten) Örtlichkeiten / Einrichtungen.

Food-Sharing-Regale in Supermärkten, bei Bäckern etc. zur kostenlosen Abgabe abgelaufener – aber noch essbarer – Lebensmittel.

### Klimaschutz-Wettbewerbe

Auszeichnung (3 Kategorien) von Pionieren, Praktikern, die vorbildliche Klimaschutzprojekte planen oder umgesetzt haben.

### Grüne Architektur

Nachhaltige Stadtentwicklung, Verbesserung des Stadtklimas durch Aufstellen von "CityTrees" von Green City Solutions (Miete / Kauf) an Verkehrsknotenpunkten (Biotech-Feinstaubfilter mit eingesetzten Moosmodulen für grds. gesündere Atemluft und Kühl-effekt im Sommer.

### Rahmenbedingungen bei Veranstaltungen verbessern

Anreize zur Fahrradnutzung bieten:

- Bereitstellung einer bewachten Fahrradgarderobe
- Fahrradselbsthilfewerkstatt vor Ort

Müll-Management

- Einrichtung von Müllinseln zur Trennung von Abfall im Bereich der Besuchenden
- zentrale Trennstationen für Standbetreibende
- plastikfreie Zone (Verbot von Einwegartikel)

Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit zu klima- und umweltfreundlichen Themen

- digitale Kommunikationskanäle und durch Aktionen vor Ort
- Verringerung von Veranstaltungsmaterialien, Printprodukten und Give-aways usw.





